

Die Sensation

Autor(en): **O'Shard, Vickie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489937>

Nutzungsbedingungen

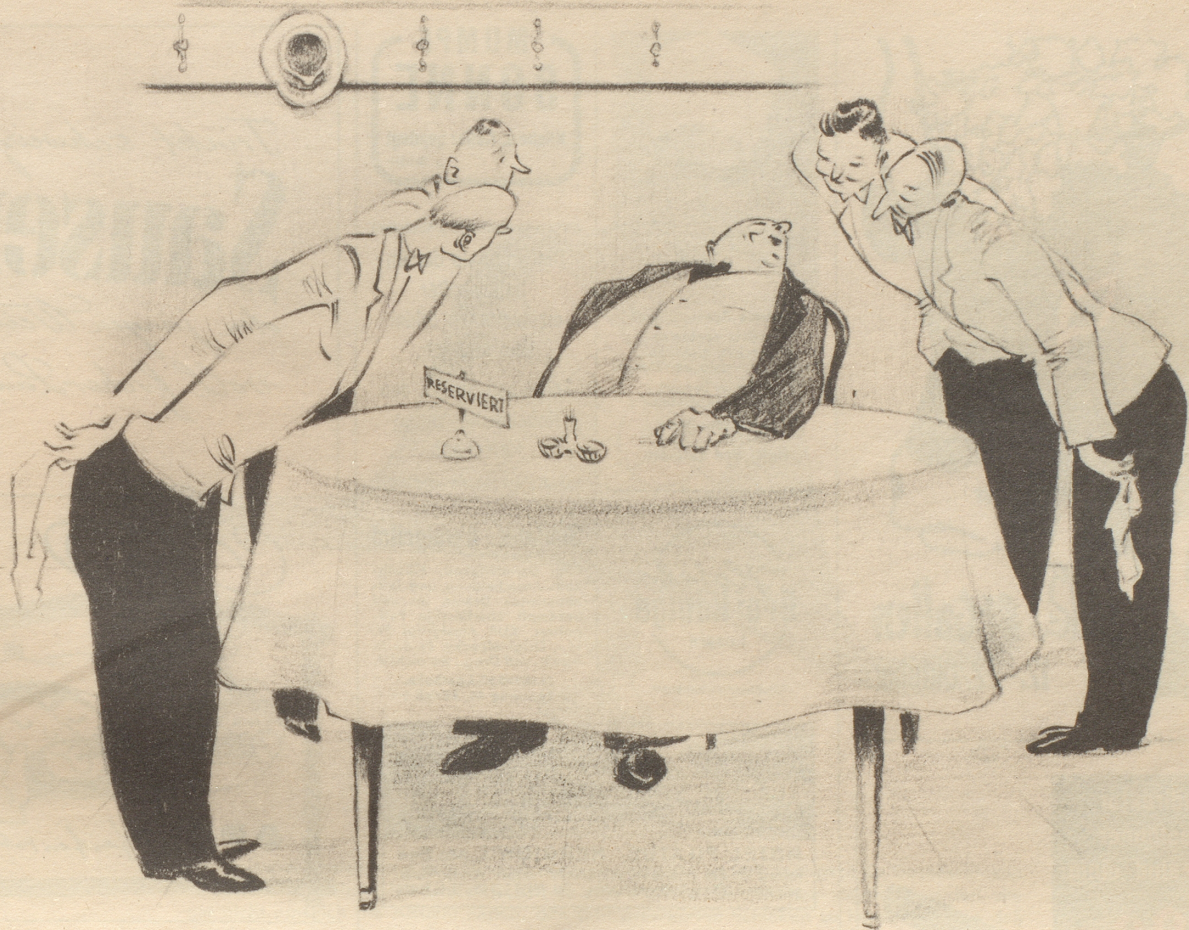
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Paul

Ueber der Grenze erlauscht

„Hob die Ehre Herr Doktor, Verehrung Herr Doktor, was gedenken Herr Doktor zu speisen?“

Die Sensation

Die beiden Reporter fuhren gemeinsam von einer großen, sportlichen Veranstaltung nach Hause. Richard, der eine: erfolgreich und mit allen Wassern gewaschen, der andere: Teddy, ein junger Berichterstatter, der bisher stets nur Gelegenheit gehabt hatte, die Aufträge seiner Redaktion auszuführen; per Zufall auf ein sensationelles Ereignis zu stoßen und als Erster zu knipsen — das war sein Traum.

Ein dichter, fast undurchdringlicher Nebel ließ das Auto der beiden nur im Schnecken-tempo vorwärts kommen. Da ertönte plötzlich das Feuerhorn, schrill und gebieterisch. So schnell sie konnten, parkierten die beiden den Wagen möglichst nahe an den Straßenrand, um nicht mit der Feuerwehr in Kollision zu kommen. Teddy witterte einen Großbrand und damit die große Chance, zu selbstverdienten Sporen zu kommen. Seine Kamera packen und der Sirene nachsauseen war eins. Sogar sein berühmter Kollege bequemte sich zum

mitkommen, wenn auch viel langsamer. «Wenn der Brand sooo groß ist, komme ich noch lange früh genug!» rief er dem im Nebel Verschwundenen nach.

Keuchend langte dieser am Schauplatz an. Schwach ließen sich die Konturen des Feuerwehrhauptmannes erkennen, umso deutlicher jedoch ertönte sein Kommando: «Mir näame jetzt also a, ds Fүүr syg im dritte Schtock im Schtägehuus ...»

Vickie O'Shard

Je nachdem ...

Etwas aus dem Nichts zu gründen
Ist dem Künstler höchste Lust.
In dem Etwas nichts zu finden
Schwellt des Kritikasters Brust.

Robert Däster

Etwas Neues für Zürich!

Die **WEIN-BAR** in
der «Räblus», Stüsslihofstatt 15

Offener Ausschank schweizerischer Spitzenweine!
Kaltes Buffet z. B. 1/2 Poulet zu Fr. 3.50
Tel. 241618 Fam. Hübscher

Wörtliche Auslegung

Im Thurgau soll es vorgekommen sein und zwar in den letzten Wochen, daß ein Pfarrer Unterricht hielt bei den Buben und ihnen die Geschichte erzählte vom verlorenen Sohn. Das nächste Mal fragte er sie ab. Damit etwas Leben in die Bude kam, sagte er: wir machen das so ... einer ist der Vater, einer der verlorene Sohn, ein dritter der Bruder. Mit Freuden gingen die Buben darauf ein und machten ihre Sache flott. Auf einmal ein Heidenkrach hinten in der Klasse. Einer schlägt dem andern zünftig über den Schädel. «Was ist denn das los?» fragt der Pfarrer. «Einer muß doch das Kalb schlachten!»

WB

Mitgenommen

«Gueten Obe, Fred!»
«Gueten Obe, Trix! Bisch schpoot.»
«Jä weisch, de Max isch drum mit sim Wagen usgfaare, und do häd er mi halt mitgnoo.»

«Aha, drum gseesch so mitgnoo us.»

fis